

# Jahresbericht 2013



**Fördernd durch Spielmittel e.V.**

Fördernd durch Spielmittel e.V.

Immanuelkirchstraße 24

10405 Berlin

Tel.: 030 4429293

Fax: 030 44359214

E-Mail: [info@spielmittel.de](mailto:info@spielmittel.de)

[www.spielmittel.de](http://www.spielmittel.de)

## Jahresbericht 2013

### 1) Angebote des Familienzentrums

- Die Ludothek mit besonderen Spielmitteln und Ausleihe 1
- Fortbildungen 2
- Familienakademie 3
- Aufbau einer Kiezstube in Kooperation mit der gewobag 4
- Angebote der Spielzeugwerkstatt 5

### 2) Spielwelten

- Globales Lernen mit Weltspielzeug 6

### 3) Berufsvorbereitung

- Arbeit & Bildung 7
- Computerlabor für Jugendliche 8

### 4) Besondere Projekte

- Spiel, Spielzeugbau und soziale Begegnung für inhaftierte Frauen und ihre Kinder 9
- Computerlabor für Senioren/-innen 10
- 17. Internationaler Kreativitätsworkshop in Bayern 11
- Entwicklung einer aktuellen Website 12
- Herausgabe des Buches „Spielkulturen - Kulturen des Spiels“ 13

### 5) Zweckbetriebe

- Ausbildung 14
- Schneiderei 15
- Tischlerei 16

### 6) Ausblick

- Kompetenzzentrum Inklusion 17

### 7) Arbeitsfelder

- Grafik 18

## 1. Angebote des Familienzentrums

Einer der Schwerpunkte der Arbeit im Jahr 2013 war die Bündelung verschiedener Aktivitäten des Vereins mit dem Ziel, ein lebendiges Familienzentrum mit einem breiten Spektrum an inklusiven und niedrighschwelligen Angeboten aufzubauen. Es ging darum, bestehende Aktivitäten zusammenzufassen und zu erweitern, sodass sie langfristig interessant und attraktiv sind – für Kinder und Familien aus dem Wohnumfeld, für Menschen mit und ohne Behinderungen oder unterschiedlichen Benachteiligungserfahrungen. Zudem strebten wir neue Vernetzungen an – mit weiteren Nutzer/-innen, mit Fachleuten aus der pädagogischen Praxis und anderen Initiativen.

### Die Ludothek mit besonderen Spielmitteln und Ausleihe

#### Zur Projektidee

Die Ludothek ist ein Familienzentrum und insbesondere ein Spiel- und Begegnungsort für Kinder, für Eltern und andere Familienangehörige sowie betreuende Fachleute. Unser Spielzeugfundus besteht aus einer Fülle spezieller, interessanter und wertvoller Spielzeuge, die zum Teil in internationalen Kreativitätsworkshops entwickelt wurden. Die meisten dieser Spielmittel richten sich an Kinder im Entwicklungsalter von 0 bis 6 Jahren. Zu uns kommen Familien, Kinder mit ihren Einzelfallhelfern/innen, Kindergruppen und Fachleute. Die Ludothek versteht sich als Angebot der Begegnung, der niedrighschwelligen Förderung, Beratung und Fortbildung.

Die Ludothek wurde 2003 eröffnet. Im ersten Jahr ihres Bestehens hatte sie ca. 1.400 Gäste. Die Zahl der Besucherinnen und Besucher stieg inzwischen auf 6.500 – 8.000 jährlich. Unser Bestand umfasst ca. 800 Spielmittel, davon sind etwa 250 Neuentwicklungen früherer Kreativitätsworkshops.

#### Entwicklung im Jahr 2013

Die hohen Besucherzahlen bedeuten eine intensive Nutzung der Spielmittel der Ludothek. Im Laufe des Jahres konnten wir die Ausstattung mit Spielmitteln aus Kreativitätsworkshops teilweise erneuern. Die neu bereitgestellten Produkte stammen aus unseren eigenen Betrieben, der Tischlerei und der Schneiderei. Außerdem wurden einzelne Spielmittel anderer Hersteller angeschafft. So bleibt die Ludothek attraktiv und zieht auch weiterhin Familien mit Kindern aus der Wohnumgebung an.



*Beim Erkunden neuer  
Spielmittel in der  
Ludothek.*

## Fortbildungen

### Zur Projektidee

Mit unseren Fortbildungen unterstützen wir am Erziehungs- und Bildungsprozess beteiligte Erwachsene dabei, spielerische Wege des Lernens zu finden und Spiel- und Lebensräume zu schaffen, die alle Kinder – mit und ohne Förderbedarf – einbeziehen. Unser spezifischer Ansatz dabei ist die Förderung der sensorischen, kognitiven und emotionalen Entwicklung von Kindern im Spiel, mit Hilfe von Spielmitteln und Kreativität. Im Zentrum unseres Angebots stehen zurzeit zwei Fortbildungsmodule:

- Spielmittel unserer Ludothek (F1)
- Spielzeugwerkstatt (F2)

### Durchführung von Veranstaltungen

Im Jahr 2013 führten wir insgesamt 16 Fortbildungsveranstaltungen für pädagogische Fachleute durch. Darunter waren sowohl Auszubildende verschiedener Berliner Institute als auch Fachleute aus der Praxis. Folgende Berufsrichtungen waren vertreten: Sozialpädagogik, Interdisziplinäre Frühförderung, Heilerziehungspflege, Sozialassistenten, Heilpädagogik, Ergotherapie sowie Facherzieher/-innen für Integration.

Unser Engagement in diesem Arbeitsfeld trägt dazu bei, unseren fachlichen Standard zu sichern und uns mit Fachleuten zu vernetzen. Unter den Auszubildenden, die unsere Einrichtung an einem Praxistag während ihrer Ausbildung nutzen, sind häufig spätere Nutzer/-innen und Multiplikatoren/-innen.

Fördern durch Spielmittel e. V. ist anerkannte Praxisstelle des Berliner Senats. Dank der Kooperation mit Ausbildungseinrichtungen und Universitäten fanden immer wieder – auch im Projektzeitraum – Praktikanten/innen zu uns, die wir bei ihrer Ausbildung fördern und die unsere Arbeit unterstützen.

Die Durchführung der für unser Bild in der Fachöffentlichkeit wichtigen Fortbildungen ist in erster Linie eine anspruchsvolle inhaltlich-fachliche Aufgabe für unsere Mitarbeiter/-innen.



Mitarbeiterinnen einer Frühförderstelle bei der Fortbildung „Spielzeugwerkstatt“.

## Familienakademie

### Zur Projektidee

Die Familienakademie entstand 2013 als gemeinsames Projekt von Fördern durch Spielmittel e. V. und Einhorn gGmbH. Hier wollen wir interessierten Eltern, Familienangehörigen und Betreuenden neue Möglichkeiten eröffnen, sich zu behinderungsspezifischen Themen zu informieren, und auch durch gegenseitigen Erfahrungsaustausch Hilfe und Unterstützung für die Eltern zu bieten. Ein weiteres Ziel ist es, durch allgemeine Themenabende den Austausch von Eltern mit Kindern mit Behinderung als auch Eltern mit Kindern ohne Behinderung zu ermöglichen.

Die Familienakademie soll ein Diskussionsforum zu den Themen der Integration und Inklusion bieten; hier ist ebenfalls Raum für Beiträge externer Referenten/-innen sowie für Erfahrungsberichte von Familienangehörigen und Institutionen.

### Entwicklung im Jahr 2013

Familienbildung ist ein wesentliches Element eines Familienzentrums. Als sinnvolle Ergänzung der niedrigschwelligen Angebote der Ludothek wurde die Familienakademie im Projektzeitraum vollkommen neu aufgebaut. In diesem Zeitraum fanden die konzeptionellen Vorarbeiten statt sowie erste Treffen mit interessierten, aktiven Eltern.

Erste Akademie-Veranstaltungen waren:

- Was beantrage ich wo? / 18.03.2013 / mit einer Rechtsanwältin für Arbeits- und Sozialrecht, zu Themen wie Einzelfallhilfe, Schullasistenz und Pflegestufen
- Inklusion / 03.06.2013 / mit der Leiterin der Schulaufsicht Pankow/Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft sowie einer fachkundigen Rechtsanwältin
- Behinderung und Sexualität / 23.10.2013 / mit einer Familienberatungsstelle

Mittlerweile existiert ein Blog zu diesem Projekt, der gemeinsam mit dem Partner Einhorn gGmbH entwickelt wurde, unter:  
<http://familienakademie.blogspot.de/>

**Familienakademie**  
Ein gemeinsames Projekt der Einhorn gGmbH und Fördern durch Spielmittel e.V. - Berlin

**über uns**  
Die Familienakademie ist ein gemeinsames Projekt von der Einhorn gGmbH und dem Fördern durch Spielmittel e.V. Wir möchten Ihnen auf dieser Seite die Möglichkeit bieten, sich über die Angebote und Themen der Familienakademie zu informieren. Unsere Anliegen richten sich zunächst an Eltern mit Kindern mit einer Beeinträchtigung und an alle weiteren Personen, welche mit diesem Thema in Berührung kommen. Wir bieten in Berlin regelmäßige Fortbildungen für Eltern, Familienangehörige und Interessierte zu behinderungsspezifischen Themen an und möchten eine

**Montag, 12. August 2013**  
**Was bisher geschah**

Liebe Eltern, Familienangehörige und Interessierte,

wir möchten Sie kurz darüber informieren, was bisher bei der Familienakademie geschah und zu welchen Themen wir uns bereits verständigt haben. Am 03.12.2012 gab eine erste konstituierende Sitzung der Familienakademie. In diesem Termin wurden unter anderem, die organisatorische Dinge (Wann, Wo, Wie häufig) festgelegt, aber auch über die inhaltlichen Vorstellungen und Ideen der Familienakademie mit den Teilnehmern gesprochen. Folgende Themenvorschläge von den Teilnehmern angeregt...

- Inklusion / Integration = inklusive und integrative Angebote für Kinder
- Pubertät
- Sexualität/Entwicklung
- Schulformen, Lernkonzepte in Berlin
- Wo beantrage ich was? Welche Rechte stehen meinem Kind mit Behinderung zu? (Behörden, Pflegekassen, Krankenkasse etc.)
- Auszug aus dem Elternhaus
- Arbeitsmöglichkeiten nach der Schule (Praktika, inklusive Arbeitsbereiche, Werkstätten)
- Betreuungsformen
- Wohnmöglichkeiten
- Gewaltfreie Kommunikation

**Archiv**  
▼ 2013 (3)  
▼ August (3)  
Was bisher geschah  
Veranstaltung - Familienakademie "Sonne Protokoll"  
Inklusive Freizeitaktivitäten in Berlin  
Großraum...

**Kontaktformular**  
Name   
E-Mail \*   
Nachricht \*

## Aufbau einer Kiezstube in Kooperation mit der gewobag

### Zur Projektidee

Dank der Ausstrahlung und Attraktivität, die wir als Familienzentrum mit unserer Ludothek genießen, erhalten wir mittlerweile des Öfteren Kooperationsanfragen von anderen offenen Einrichtungen und Begegnungszentren, die sich für unser Know-how und unsere besonderen Spielmittel interessieren. Eine neue Entwicklung dieser Art ist die Kooperation mit der Städtischen Wohnungsbaugesellschaft, der gewobag, die der Eigentümer des Hauses ist, in dem sich unser Verein befindet.

### Entwicklung im Jahr 2013

Seit kurzem betreibt die gewobag insbesondere in Berliner Brennpunktgebieten Kiezstuben, in denen sich Mieterbeiräte treffen und die darüber hinaus einige soziale Angebote machen. Unser Verein ist beauftragt worden, gemeinsam mit der gewobag eine solche Kiezstube in einem Kreuzberger Wohngebiet, das durch einen hohen Anteil an sozial benachteiligten Menschen sowie Migranten/-innen gekennzeichnet ist, umzugestalten und qualitativ weiterzuentwickeln – durch eine neue Spielmittelausstattung sowie Spiel- und Begegnungsangebote für Kinder, Familien und Senioren/-innen.

Unsere konkreten Tätigkeiten bisher waren: Treffen mit Aktiven vor Ort; Erarbeitung einer Konzeption für das Begegnungszentrum ‚Kiezstube‘ unter den Bedingungen des Wohnumfelds; Beteiligung an dortigen Straßenfesten, Bereitstellung von neuen Spielmitteln für die Kiezstube in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Quartiersmanagement.

*Blick in den Raum  
der „Kiezstube“ im  
Kreuzberger  
Wassertorkiez.*



## Spielzeugwerkstatt

### Zur Projektidee

Die Spielzeugwerkstatt bieten wir für Gruppen an, die Lust haben, sich kreativ mit Spielmitteln zu beschäftigen. Menschen im Alter von 4 - 100 Jahren, egal ob Laien oder Fachleute, können bei uns einfache Spielgegenstände selbst herstellen. Dabei orientieren wir uns an Modellen, die in internationalen Kreativitätsworkshops entstanden sind. Wir verwenden verschiedene Materialien (Papier, Pappe, Holz, Textil- und Recyclingmaterial) und einfache Herstellungsverfahren. Die teilnehmenden Kinder und/oder Erwachsenen werden in der Spielzeugwerkstatt von handwerklich und pädagogisch versiertem Personal angeleitet und können natürlich eigene Ideen und Lösungen einbringen.

Die Spielzeugwerkstatt haben wir bereits durchgeführt mit:

- Kindern ab 4 Jahren aus Kindergärten/Kitas
- Schulklassen, auch aus Förder- und Integrationschulen
- Wohngruppen von Erwachsenen mit Behinderungen
- pädagogischem Fachpersonal
- inhaftierten Frauen/Müttern
- Senioren/-innen
- im Rahmen von Kindergeburtstagen und -festen

### Entwicklung im Jahr 2013

Die „Spielzeugwerkstatt“ baut auf den Holz- und Textilwerkstätten in unserem Haus auf. Außerdem gewährleistete die Bereitstellung von Material, Rohlingen und Modellen das kontinuierliche Angebot an Kinder und Jugendliche sowie die Reparaturen für die Ludothek.



*Eine Kindergruppe baut in unserer Werkstatt „Kickerspiele“.*

## 2. Spielwelten

### Globales Lernen mit Weltspielzeug

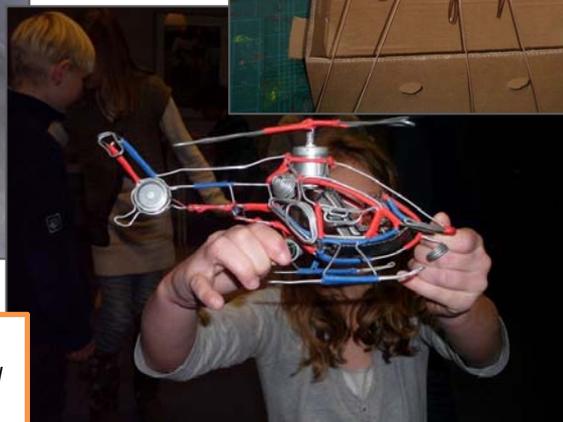
#### Zur Projektidee

In den „Spielwelten“ erfahren Kinder etwas über die Lebenswelt von Gleichaltrigen in anderen Kulturen – und lernen, deren Spielgegenstände selbst zu bauen. Spielmittel, die aus Natur- und Restmaterialien hergestellt sind, haben sich in ihrer Grundfunktionalität oft seit Jahrzehnten nicht verändert (und finden sich in ihrer Spielidee auch in unserer vertrauten deutschen Spielkultur wieder). Mit der Erschließung der Spiel- und Lebenswelt von Kindern in fremden Ländern können Fragestellungen zum Kinderalltag und zur Verfügbarkeit von Zeit für Hausarbeit, Arbeit, Lernen und Spielen ebenso wie Fragen zu bewusstem Ressourceneinsatz bei Spielzeugbau und Spielzeuganschaffung thematisiert werden. Kinder erfahren und erleben hier, dass wir von anderen Kulturen lernen können.

#### Entwicklung im Jahr 2013

Im Jahr 2013 führte unser Team 15 Veranstaltungen mit Kindern unter dem Motto „Spielwelten – Afrika“ durch. Kooperationspartner und Veranstaltungsorte waren verschiedene Grundschulen in Berlin sowie das FEZ (Freizeit- und Erholungszentrum) in der Wuhlheide/Köpenick.

Für das Projekt „Spielwelten“ konnten wir eine Projektförderung durch „Engagement Global – Service für Entwicklungsinitiativen“ einwerben. Die „Spielwelten“-Workshops haben dazu beigetragen, unseren Verein in bisher noch nicht erschlossenen Personen- und Fachkreisen bekannter und attraktiver zu machen und neue Interessenten/-innen und Partner zu gewinnen.



*Spielwelten –  
einfache Spielmittel  
aus anderen  
Kulturen.*

### 3. Berufsvorbereitung

#### Arbeit & Bildung

##### Zur Projektidee

Jugendliche mit Lernschwierigkeiten werden dabei unterstützt, sich entsprechend ihren individuellen Möglichkeiten auf die Phase des Übergangs von der Schule zum Beruf optimal vorzubereiten. Die Jugendlichen erwerben innerhalb eines Schuljahres Kompetenzen in verschiedenen praktischen arbeitsmarktrelevanten Bereichen, die ihnen im Sinne der Pluralität der Chancen verschiedene Wege in den allgemeinen oder geschützten Arbeitsmarkt eröffnen. Im Laufe des Schuljahres zeigen sich individuelle Stärken, Neigungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Jugendlichen, die in ausführlichen Kompetenzprofilen festgehalten werden. Diese bilden die Basis für konkrete Empfehlungen für den weiteren Lebens- und Berufsweg.

Die berufsvorbereitende Qualifizierung findet in der Textil-, Holz- und Computerwerkstatt statt. Es werden Schlüsselkompetenzen, handwerkliche Fertigkeiten und soziale Kompetenzen trainiert. Die Jugendlichen beweisen sich außerhalb der vertrauten Schulumgebung und erzielen häufig überraschende Lernerfolge in bisher nicht vertrauten Arbeitsfeldern.

Das Projekt „Arbeit & Bildung“ versucht den direkten Übergang von der Schule in die Werkstätten für Menschen mit Behinderungen aufzubrechen und über die gezielte Förderung von Teilkompetenzen Möglichkeiten der Integration/Inklusion auf dem ersten Arbeitsmarkt zu erschließen. Statt einer Ausrichtung an formalen Bildungs- und Qualifikationsabschlüssen werden individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Vordergrund gestellt.

##### Entwicklung im Jahr 2013

Die langjährige Kooperation mit der Helene-Haeusler-Schule wurde in bewährter Form fortgesetzt. Das 11. Schulbesuchsjahr der Schule durchlief die drei Werkstattbereiche. Bewährt hat sich in diesem Jahr ein werkstattübergreifendes Herangehen zur Umsetzung von kleinen Filmprojekten mit Stop-Motion-Technik. Dabei steuern alle drei Werkstattbereiche Kreatives zum Kulissen- und Figurenbau bei.



*Beim Arbeiten an der Nähmaschine.*

## Computerlabor für Jugendliche

### Zur Projektidee

In unserem Computerlabor lernen junge Menschen mit und voneinander – unter anderem durch eine spielerisch-kreative Annäherung an den Computer und an neue Medien. So werden heutige Erfordernisse des alltäglichen Lebens und des aktuellen Arbeitsmarktes mit den Interessen von vielen Jugendlichen verknüpft, die – unabhängig davon ob sie eine Behinderung haben oder nicht – eine hohe Affinität zu den modernen Medien miteinander verbindet.

Über die Arbeit mit Hard- und Software wird der zunehmenden Bedeutung von Computer- und Medienkompetenz als wichtige Schlüsselkompetenz Rechnung getragen. Zu den möglichen Aktivitäten im Computerlabor gehören die Beschäftigung mit Spiel- und Lernsoftware, Textverarbeitung, Foto- und Filmbearbeitung und kreatives Basteln mit Computerschrott.

In diesem Projekt arbeiten wir mit Schulen der Umgebung zusammen, z. B. mit Schulen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sowie mit Integrierten Sekundarschulen. Wir bieten auch Praktika und Ferienprojekte an.

### Entwicklung im Jahr 2013

Der Raum der Computerlabors wurde mit kreativen Mitteln neu gestaltet. Wir konnten außerdem eine größere Sachspende in Form von mehreren älteren Computermodellen entgegennehmen, die eine verbesserte Grundausstattung des Computerlabors ermöglichte.



*Im Computerlabor mit  
Schüler/innen der  
Helene-Haessler-Schule.*

## 4. Besondere Projekte

### Spiel, Spielzeugbau und soziale Begegnung für inhaftierte Frauen und ihre Kinder

#### Zur Projektidee

Das Projekt „**Das Leben geht weiter**“ beschäftigt sich mit der Situation von Müttern im Gefängnis und insbesondere mit deren Kindern, die sich – unverschuldet – in einer höchst schwierigen Lebenslage befinden. Wir möchten durch verschiedene Aktivitäten rund um die Themen Spiel und Spielzeug Räume und Möglichkeiten der Begegnung schaffen, durch die sich Mütter und Kinder positiv erleben, unbeschwerte Zeit miteinander verbringen und Achtung voreinander (wieder-)gewinnen.

#### Entwicklung im Jahr 2013

Schwerpunkt der Projektarbeit im Jahr 2013 war das Angebot einer „Spielzeugwerkstatt“ in der JVA Pankow. Diese findet immer an Sonntagnachmittagen statt. Inhaftierte Frauen haben hier die Möglichkeit, selbst Spielgegenstände anzufertigen. Sie erfahren sich dabei mit ihren handwerklich-kreativen Fertigkeiten und können außerdem die selbstgebauten Spielzeuge später ihren Kindern schenken. Dadurch erhalten diese wiederum die Chance, ihre Mütter als kompetent und in einer aktiven Rolle zu erleben und so wieder Respekt und Stolz auf sie zu entwickeln.

Im Jahr 2013 haben wir 15 Veranstaltungen dieser Art durchgeführt, immer an Sonntagnachmittagen, und dadurch insgesamt ca. 160 erreicht. Die Nachmittage folgten in etwa diesem Ablauf:

- Gemeinsamer Beginn: Begrüßung
- Spielphase: Vorstellung verschiedener Kinderspiele und Erprobung in kleinen Gruppen oder gemeinsames Gruppenspiel
- Arbeitsphase „Spielzeugwerkstatt“: Anfertigen von Spielzeugen an einzelnen Stationen; Angebot von 4 – 5 verschiedenen Gegenständen, die die Frauen aus mitgebrachten Materialien selbst anfertigen und gestalten (z. B. Traumfänger, Sorgenpüppchen, Holzdosens)
- Gemeinsames Kaffeetrinken
- Abschluss: Würdigung der Ergebnisse, Reflexion

*Bei der sonntäglichen „Spielzeugwerkstatt“ in der JVA Pankow entstehen Engel und andere weihnachtliche Figuren*



Höhepunkt des Jahres war ein **Kinderfest** in der JVA Pankow, das am 30.08.2013 gemeinsam mit der Leitung der JVA und der Insassenvertretung umgesetzt wurde. Eingeladen waren Kinder im Alter von 0 – 13 Jahren, für die an diesem Tag im geschmückten Mutter-Kind-Hof der Haftanstalt verschiedene Spiel- und Bastelstationen angeboten wurden. Regie und Koordination dieser Angebote oblag uns. Hier konnten wir ausnahmsweise die Kinder *gemeinsam* mit ihren Müttern beim Spielen und Basteln beobachten. Das Fest war ein großer Erfolg für alle Beteiligten.

## Computerlabor für Senioren/innen Barrierefreies Spielen und Lernen mit Senioren/innen

### Zur Projektidee

Anknüpfend an Projekte vergangener Jahre zum Thema „Alt & Jung spielt“ beschäftigte uns seit längerem die Frage, wie man mit Hilfe des Computers Senioren/innen erreichen und die Generationen zusammenbringen könnte.

Eine Gelegenheit bot sich in diesem Jahr dank der Kooperation mit der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg, die mit „genesis“ ein Lern-, Therapie- und Spielesystem für barrierefreies Spielen entwickelt hat. Die neue Edition „genesis senior“ bietet zehn verschiedene Spiele für Senioren/innen, die in ihrem Schwierigkeitsgrad an die jeweiligen persönlichen Fähigkeiten der Spielenden angepasst werden können.

### Entwicklung im Jahr 2013

Das Team unseres Computerlabors entwarf im Frühjahr 2013 ein Konzept für einen Spieltag mit Senioren/innen. Am 10. Juni konnte es mit dem neu gewonnen Kooperationspartner St. Elisabeth-Stift in Berlin-Prenzlauer Berg umgesetzt werden. In der Kapelle der Senioreneinrichtung wurden vier Spielstationen aufgebaut, die über den ganzen Tag verteilt bespielt wurden. Mitarbeiter/-innen von Fördern durch Spielmittel e.V. und des St. Elisabeth-Stiftes standen bereit, um zu motivieren und anzuleiten. Viele Bewohner/-innen aus verschiedenen Wohnbereichen und mit ihnen zusammen Pflege- und Betreuungskräfte waren interessiert, aber auch einige Besucher/innen aus anderen Einrichtungen, z. B. aus Senioren-Freizeitprojekten. Insgesamt ließen sich ca. 40 Interessierte auf das Angebot ein.

In unserem Verein vorübergehend beschäftigte Praktikantinnen – Studentinnen des Fachbereiches „Rehabilitationspädagogik“ der Humboldt-Universität zu Berlin – setzten diese Arbeit mit unserer Unterstützung fort. Im Rahmen eines Praxisprojekts besuchten sie mehrmals an Demenz erkrankte Senioren/innen und unterstützten diese beim Bewältigen der Rätsel-, Knobel- und Gedächtnisspiele am Computer.



*Unsere Mitarbeiter/-innen stellen die neue Software dem Pflege- und Betreuungspersonal des St. Elisabeth-Stifts vor.*

## 17. Internationaler Kreativitätsworkshop in Bayern

### Zur Projektidee

Seit 1990 führt unser Verein internationale Kreativitätswshops durch, deren Ziel die Entwicklung von Spielmitteln für Kinder mit und ohne Behinderungen ist. Die Teilnehmenden aus aller Welt leben und arbeiten zwei Wochen lang in engem Kontakt mit Menschen mit Behinderung. Sie sind Experten/innen mit unterschiedlichem beruflichen Hintergrund – Fachleute und Studierende aus den Bereichen Design, Spielzeug, Rehabilitation, Pädagogik, Gerontologie und Architektur. Noch immer sind derartige Workshops eine wichtige Säule unserer Arbeit. Inzwischen haben wir dabei nicht nur Kinder, sondern auch jugendliche und erwachsene Nutzer/innen im Blick - und vor allem: Spielmittel mit inklusivem Potential.

### Entwicklung im Jahr 2013

Unser 17. Internationale Kreativitätsworkshop stand erstmals unter einem neuen Motto: *Toy Design and Inclusive Play*. Er fand vom 28. Februar bis zum 15. März 2013 in Kooperation mit den Rummelsberger Diensten in Altdorf und in Schwarzenbruck (bei Nürnberg) statt. Die Schirmherrschaft übernahmen die Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Frau Haderthauer, sowie die Deutsche UNESCO-Kommission. Die Ergebnisse wurden auf der Werkstätten:Messe Nürnberg vom 14.03. – 17.03.2013 präsentiert. Bei dem Workshop wurden in diese zwei Wochen von den 20 Teilnehmer/innen ca. 30 neue Spielmittel entwickelt. Einige dieser Spielmittel wurden von Spielzeugherstellern aufgegriffen und werden nun in Lizenz weiterentwickelt und produziert.

Die Finanzierung des Workshops durch die Bayerische Landesregierung ergab sich sehr kurzfristig. So mussten wir andere Arbeiten zurückstellen und Mitarbeiter/-innen freistellen, um dieses für uns nachhaltig wichtige Höhepunktprojekt ausrichten zu können.



*Die Staatsministerin  
beim Ausprobieren  
neuer Spielzeuge.*

## Entwicklung einer aktuellen Website

### Zur Projektidee

Für unseren Verein mit seiner komplexen Angebotsstruktur ist eine ansprechend und übersichtlich gestaltete und vor allem stets aktuelle Website eine Lebensgrundlage. Für 2013 hatten wir uns vorgenommen, unsere Kapazitäten so zu bündeln, dass wir endlich mit einer neuen Website an den Start gehen können.

### Entwicklung im Jahr 2013

Vorstufen der Entwicklung waren die inhaltliche Vorbereitung mit mehreren Workshops in unserem Team sowie eine organisatorische Beratung auf Spendenbasis durch die Unternehmensberatungsgesellschaft KPMG. Im Zusammenhang mit unserem 17. Internationalen Kreativitätsworkshop konnte die neue Internetpräsenz durch unseren IT-Verantwortlichen fertiggestellt und freigeschaltet werden.

Vor allem personeller Aufwand war nötig, um unsere neue Website zu erarbeiten. Sie präsentiert alle Arbeitsbereiche

The screenshot shows the website interface for 'Fördern durch Spielmittel e.V.'. At the top left is the logo. A navigation bar contains buttons for 'SPIELEN', 'LERNEN', 'ARBEITEN', 'GESTALTEN', 'ENGAGIEREN', and 'WIR'. A sidebar on the left lists categories under 'SPIELEN', with 'Ludothek / Familienzentrum' highlighted. Below this is a list of activities and a section for 'Öffnungszeiten der Ludothek Prenzlauer Berg' with a detailed schedule. The main content area features a large photo of a playroom with shelves of toys and a table with chairs. Below the photo is a 'Sommerpause 2013!' announcement. A callout box on the right contains the text: 'Ein „Schnappschuss“ in die neue Website.'

## Herausgabe des Buches „Spielkulturen – Kulturen des Spiels“

### Zur Projektidee

Wir wollten - auch im Interesse der Sponsoren - die Ergebnisse des 16. Internationalen und interdisziplinären Kreativitätsworkshops „Toys for Children’s Rehabilitation“, der 2010 im Oberbergischen Kreis stattfand, publizieren. Dabei schien es sinnvoll zu sein, neben den Teilnehmer/-innen und deren Neuentwicklungen weiteren Autoren die Gelegenheit zu bieten, ihre Erfahrungen mit Spielen und Spielzeug darzustellen. Inzwischen wird allgemein anerkannt, dass das Spielen eine elementare Bedeutung bei der menschlichen Entwicklung hat; dementsprechend wählten wir als Titel des Buches das Zitat von Friedrich Schiller: „... und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“

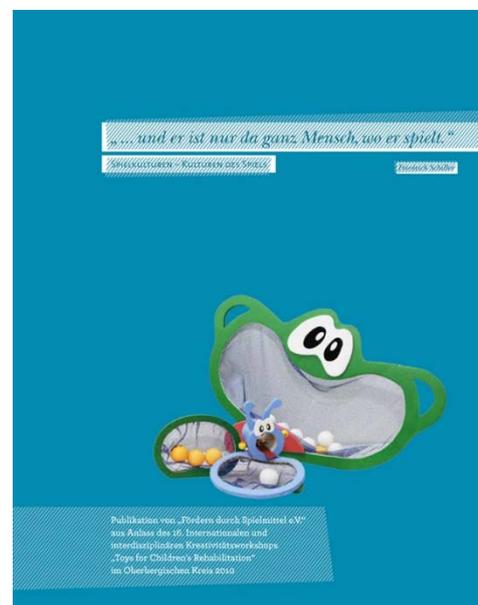
### Zum Inhalt

Die 20 Teilnehmer und deren Neuentwicklungen werden in Wort und Bild präsentiert, ebenso die Tutoren des Workshops. Die teilnehmenden Einrichtungen werden vorgestellt, aber auch Erfahrungen aus der Nutzung einzelner neuentwickelter Spielmittel. Im zweiten Schwerpunkt werden praktische Erfahrungen präsentiert, wie z.B. Lernen mit Spielzeug in Indien oder Therapeutisches Spielen schwerstkranker Kinder. Im dritten Teil wird das Thema mehr unter theoretischen Aspekten beleuchtet: Spiel als Möglichkeitsraum, Spiel - Mimesis und Imagination, Spiel als Forschungsobjekt, um nur einige zu nennen. Die Autoren kommen aus Deutschland und Indien, aus Brasilien und Russland. Im abschließende Teil haben wir die Fakten der Geschichte der Kreativitätsworkshops zusammengestellt: Die Chronologie 1980 - 2013 sowie die Weltkarte der Workshops, die als UNESCO-Workshops oder unter der Schirmherrschaft der UNESCO zwischen 1990 und 2013 durchgeführt wurden - Orte und Teilnehmer. Bei der Veröffentlichung handelt es sich um die 6. Buch-Publikation des Vereins, diesmal ohne Bauanleitungen.

### Aktivitäten im Jahr 2013

Die Publikation wurde den Teilnehmern, den Sponsoren und den Einrichtungen zugesandt. Im Dezember 2013 wurde das Buch in Gummersbach vom Landrat und den beiden Herausgebern W. Wörster und S. Zoels öffentlich vorgestellt. Besonders erfreulich ist, dass einer der Sponsoren inzwischen eine „Spiele-Herstellungs-Werkstatt“ in der Kinder- und Jugendpsychiatrie ermöglicht hat, in der unter Anleitung von Therapeuten Spielmittel aus dem Workshop nachgebaut werden.

Das Buch ist Israela Nevo, Israel, gewidmet, die wenige Monate nach Abschluss des Workshops starb. Im November konnte das Buch der Familie in Israel persönlich übergeben werden.



## 5. Zweckbetriebe

### Ausbildung

Der Verein Fördern durch Spielmittel e. V. unterhält die Zweckbetriebe Schneiderei und Tischlerei. Beide Betriebe arbeiten auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt und erledigen Aufträge für ihre Kunden in hoher Qualität. Menschen mit und ohne Behinderungen haben einen markt-üblichen Arbeitsvertrag; die Betriebe bilden ebenfalls Lehrlinge mit und ohne Behinderungen aus. Die möglichen Berufsrichtungen sind:

- Schneiderei: Änderungs-, Mode- und Maßschneider/in
- Tischlerei: Tischler/in

In den Jahren 2003 - 2013 haben 9 Lehrlinge ihre Gesellenprüfung erfolgreich bestanden, davon waren 5 Jugendliche mit Behinderungen bzw. Einschränkungen (3 Schneider, 2 Tischler), einige davon hatten zusätzlich einen Migrationshintergrund. Die Lehrlinge mit Behinderungen haben anschließend einen Arbeitsplatz auf dem 1. Arbeitsmarkt gefunden, fast alle sind dort weiterhin tätig. Einer der Tischlerlehrlinge (ohne Behinderung) war der zweitbeste Tischlerlehrling Berlins.

Für das Engagement rund um die Ausbildung von jungen Menschen mit und ohne Behinderungen sowie mit anderen Benachteiligungserfahrungen wurden die beiden Zweckbetriebe mit dem Ausbildungspreis Pankow 2013 ausgezeichnet.

Zusammen mit dem Berliner Zentrum für selbstbestimmtes Leben e.V. und dem Netzwerk für betriebliche Integration und Sozialforschung e.V. führen wir ein PEB-Projekt durch: „WinWin für Pankow. Betriebliche Integrationspotentiale für junge Menschen mit Behinderungen erschließen und nutzen“. Seit Oktober 2013 absolviert ein Jugendlicher mit Behinderungen in diesem Rahmen eine betriebsintegrierte berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB) in der Tischlerei unseres Vereins. Hier sammeln wir Erfahrungen, wieweit sich die Teilhabe am Arbeitsleben in Form des Persönlichen Budgets und die Wirtschaftlichkeit eines Klein- und Mittelbetriebes (KMU) vereinbaren lassen.



*Auszubildende in unseren Betrieben.*

## Schneiderei

### Zur Projektidee

Mit den Zweckbetrieben wollen wir nachweisen, dass Menschen mit und ohne Behinderungen gleichberechtigt in Klein- und Mittelbetrieben auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten können. In den letzten 10 Jahren haben wir umfangreiche Erfahrungen gesammelt. Hier arbeiten sogar Kollegen, die vorher in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) tätig waren. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln sich zu Fachleuten und werden von uns dabei unterstützt, den Anforderungen des 1. Arbeitsmarktes immer besser gerecht zu werden.

### Service & Leistungen der Schneiderei

- Änderungen aller Art und Reparaturen
- Herstellung von Kleinserien anderer Designer, z. B. Spielzeug
- Maßanfertigung von Damen- & Herrenbekleidung
- Anfertigung von Musterkollektionen

Die Schneiderei arbeitet eng zusammen mit Mod'el, dem Mode-Label von Frank Link und Claus Eßer, das bei [www.dawanda.com/shop/mod-el](http://www.dawanda.com/shop/mod-el) zu finden ist.

### Entwicklung im Jahr 2013

Ein Höhepunkt des Jahres war die Beteiligung an der „Berlin Fashion Week“ mit einer eigenen Modenschau.

*Die Schneiderei ist mit ihrem Geschäft im Vorderhaus der Immanuelkirchstraße 24 zu finden.*



## Tischlerei

### Zur Projektidee

Ebenso wie die Schneiderei beschäftigt die Tischlerei Menschen mit und ohne Behinderungen auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt. Bei den Betrieben handelt es sich nicht um Sozialbetriebe. Beide Betriebe erproben – ganz im Sinne der Philosophie des Vereins – Formen der Zusammenarbeit mit Integrationsfachdiensten bzw. mit anderen Unterstützungsangeboten für Menschen mit Behinderungen auf dem 1. Arbeitsmarkt. So sind z.B. an jedem Dienstag kontinuierlich Gebärdendolmetscher anwesend, um die Kommunikation zwischen gehörlosen und nichthörbehinderten Mitarbeitern/-innen zu erleichtern.

Der Betrieb erledigt vielfältige Aufträge, insbesondere:

- Individueller Innen- bzw. Möbelbau
- Einbau und Maßanfertigung, z.B. Hochbetten, Regale, Schränke, Küchen- und Badmöbel

### Entwicklung im Jahr 2013

Ein Schwerpunkt der Arbeit war die Ausstattung mehrerer neu eröffneter Kindertagesstätten; daneben Möbelbau in Privathaushalten.



## 6. Ausblick

### Kompetenzzentrum Inklusion

#### Zur Projektidee

Zum Leitbild von Fördern durch Spielmittel e.V. gehört die Kooperation, das gemeinsame Engagement von Menschen mit und ohne Behinderungen, mit und ohne Benachteiligungs- und Ausgrenzungserfahrungen. Auf allen Ebenen unserer Arbeit verfolgen wir einen inklusiven Ansatz; modellhaft umfasst unser Spektrum die gesamte menschliche Lebensspanne, indem wir

- die frühe Entwicklung von Kindern, insbesondere mit Mitteln des spielerischen Lernens, unterstützen
- kreative und berufsvorbereitende Angebote für Jugendliche machen
- erwachsene Menschen mit und ohne Behinderungen beschäftigen, ausbilden und fördern
- Projekte einer spielerisch-kreativen Lebenskultur auch für ältere Menschen entwickeln und Generationen verbindende Aktivitäten aufbauen

Ausgehend von dieser ganzheitlich ausgerichteten Erfahrung und Betriebskultur haben wir uns bei der Aktion Mensch um eine Projektförderung für ein Inklusionsprojekt beworben.

#### Entwicklung im Jahr 2013

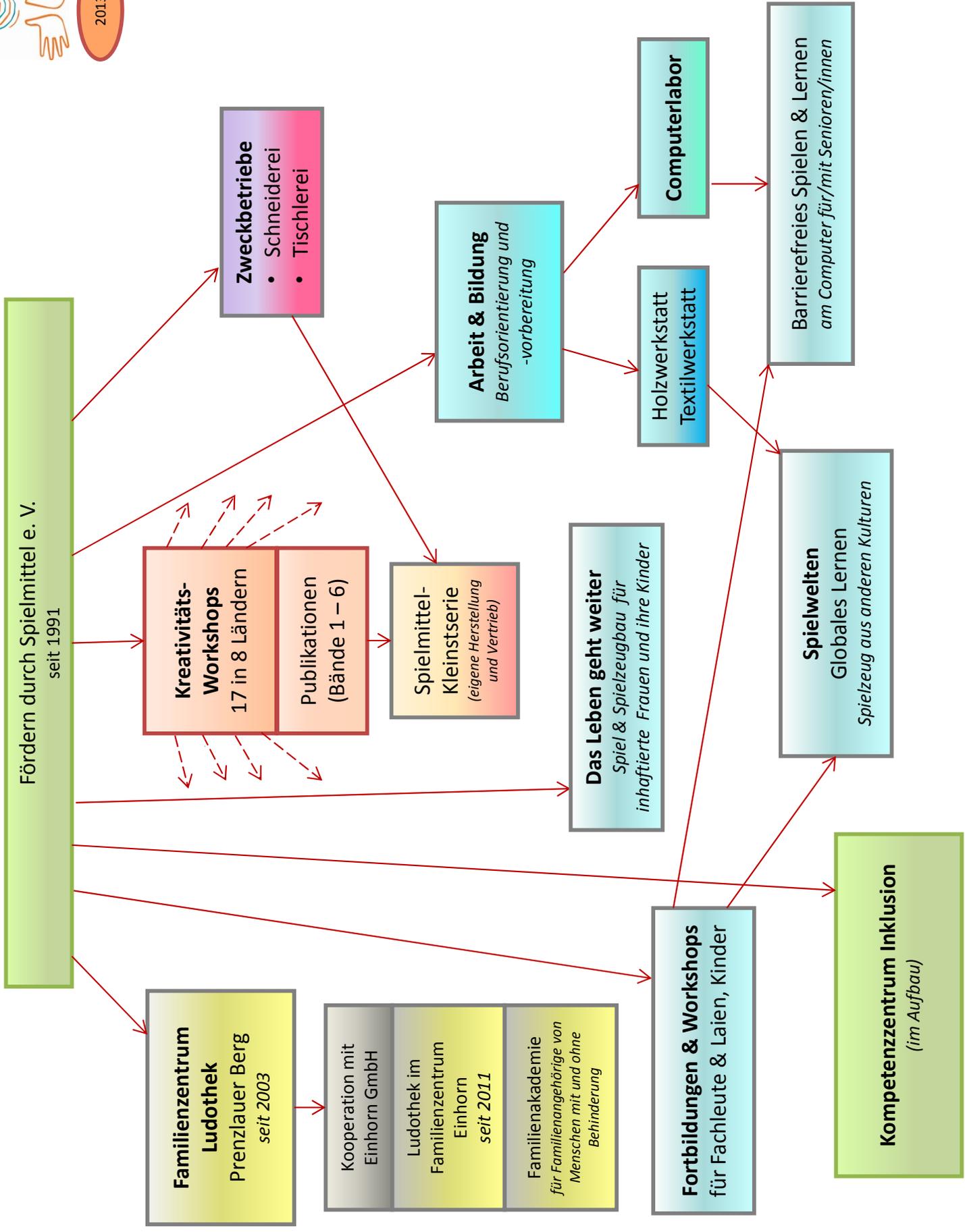
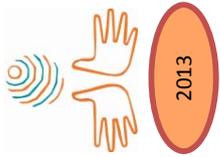
In den Jahren 2012/2013 führten wir eine sogenannte Vorlauf- und Planungsaktivität mit mehreren „Runden Tischen“ zum Stand der inklusiven Praxis in unterschiedlichen Praxisbereichen durch. Vorbereitet wurde damit der geplante und inzwischen beantragte Aufbau eines KOMPETENZZENTRUMs INKLUSION in Berlin-Pankow unter dem Motto: Weniger Defizit-Denken ist möglich!

Durch vielfältige Vernetzungsinitiativen des Vereins Fördern durch Spielmittel e. V. und seines Familienzentrums soll – unter Mitwirkung von Menschen mit Behinderungen – ein institutionell unabhängiges Zentrum geschaffen werden, das Menschen mit und ohne Behinderungen, Familienangehörige, Fachleute und Akteure im Stadtteil dabei unterstützt

- Barrieren - vor allem nicht-baulicher Art - abzubauen
- Chancen der Inklusion wahrzunehmen
- Entscheidungsoptionen auszuloten und Entscheidungen unter Berücksichtigung inklusiver Ansätze zu treffen
- Hilfs- und Unterstützungsangebote ausfindig zu machen, zu vermitteln und zu nutzen
- soziale Einbindung, Familienentlastung, Solidarität und eine bessere Lebensqualität zu erleben und
- Einrichtungen und Betriebe auf ihrem inklusiven Weg zu ermutigen

Fachliche Bereiche werden BILDUNG (frühe Förderung bis hin zu Berufsorientierung und Berufsausbildung), ARBEIT (inklusive Formen von Beschäftigung), FREIZEIT sowie BARRIEREFREIHEIT sein. Als Schwerpunkte der Arbeitsweise sind VERNETZUNG, BERATUNG und LOBBYARBEIT geplant.

Möglich war und ist dieses Projekt nur vor dem Hintergrund der Strahlkraft des Familienzentrums und seines Vernetzungspotentials. Es wurde – und wird in Zukunft im Falle der Bewilligung durch Aktion Mensch – zu 70 Prozent gefördert.



Fördern durch Spielmittel e. V.  
seit 1991

**Kreativitäts-Workshops**  
17 in 8 Ländern

**Publikationen**  
(Bände 1 – 6)

**Spielmittel-Kleinstserie**  
(eigene Herstellung und Vertrieb)

**Das Leben geht weiter**  
Spiel & Spielzeugbau für  
inhaftierte Frauen und ihre Kinder

**Familienzentrum Ludothek**  
Prenzlauer Berg  
seit 2003

Kooperation mit Einhorn GmbH

Ludothek im Familienzentrum Einhorn  
seit 2011

Familienakademie für Familienangehörige von Menschen mit und ohne Behinderung

**Fortbildungen & Workshops**  
für Fachleute & Laien, Kinder

**Kompetenzzentrum Inklusion**  
(im Aufbau)

**Zweckbetriebe**  
• Schneiderei  
• Tischlerei

**Arbeit & Bildung**  
Berufsorientierung und  
-vorbereitung

**Computerlabor**

**Holzwerkstatt**  
Textilwerkstatt

**Barrierefreies Spielen & Lernen**  
am Computer für/mit Senioren/innen

**Spielwelten**  
Globales Lernen  
Spielzeug aus anderen Kulturen